

Von der Muse geküsst

# Kunst und Medizin – das ist irgendwie eine magische Beziehung ...

von Dr. Jeanette Gundlach-Weigand

Irgendwie ist es schon seltsam, denken Sie eines Abends bei einem Gläschen Rotwein – Sie haben gerade die Noten für das diesjährige Frühjahrskonzert Ihres Chores sortiert, sind in Gedanken noch mal die schwierigsten Passagen durchgegangen und fühlen sich jetzt einigermaßen sicher –, irgendwie haben's die Mediziner mit der Kunst, irgendwie besteht da eine magische Beziehung.

Seit ewigen Zeiten singen Sie nun im Chor, erst in der Schule, dann in der Verbindung, dann in einem aufstrebenden Vokalensemble mit professionellen Ambitionen – Ihrerseits –, dann mal in einer spanischen Besetzung und nun eben seit einer halben Ewigkeit in diesem Chor. Klar, dass Sie über Jahre das Klavier malträtierten und in jugendlicher Verklärtheit sogar von einer Karriere als Opernsängerin träumten, sich aber dann doch für einen „anständigen Beruf“ entschieden. Manchmal siegt halt die Vernunft.

Und auch Ihr Angetrauter bewegte in Jugendjahren sein Cello zu wohlklingenden Tönen und sang, was die Stimmbänder hielten, im örtlichen Kirchenchor. Natürlich ist auch er dieser Leidenschaft treu geblieben, singt in einem Kirchenchor, hilft aber auch mal in Ihrem Verein im Tenor aus, wo er persönlich und mit Handschlag begrüsst wird – Tenöre sind rar.

## Und auch der Wolfgang und Kollege Müller ...

„Heute hat der Wolfgang angerufen“, verkündet Ihre bessere Hälfte, nippt an seinem Rotweinglas und klappt die Zeitung zu. „Er hat uns zum Konzert nächste Woche eingeladen!“ Kollege Wolfgang bohrt sich in einer Nachbargemeinde so durch und singt im dortigen Männergesangsverein im Ersten Bass. Na ja, denken Sie, das ist nun mal Geschmackssache, Männerchor. Die haben vorm ersten Ton schon das Bier unterm Stuhl stehen mit der faulen Ausrede, das verbessere den Stimmstanz! Aber wenn's ihm Spass macht ...

Der Kollege Müller aus einem Vorort der benachbarten Hauptstadt kreuzte ebenfalls vor ein paar Wochen in Ihrem Chor auf und singt seither tapfer und mit sonorer Stimme im Bass mit. Und die Ehefrau eines ortsansässigen Kollegen verstärkt den Alt; er selbst hat sich immerhin als passives Mitglied eingebracht und dokumentiert so seinen Kunstsin. Das ist ja auch schon mal was.

## Elisa gibt ein Hauskonzert

„Sag mal“, fahren Sie fort, „von der Elisa hört man aber auch wieder gar nichts.“ Elisa ist eine Kollegin aus Studentenzeiten, die sich in der weiteren Umgebung eine Praxis aufgebaut

„Hallo Elisa!“ rufen Sie ein paar Tage später in den Hörer. „Wie war das noch mit uns? Hättest Du denn nicht mal wieder Lust auf einen netten Plauderabend?“

„Keine Zeit!“

„Wieso denn das schon wieder? Kannst Du diese verflixte Praxis nicht wenigstens für zwei Stündchen vergessen?“ Sie kennen Elisa! Sie nimmt regelmässig die Büroarbeit mit nach Hause und legt sich vermutlich auch noch die ZM

ist ja gut für die Fingerfertigkeit, und die kann ja so rein beruflich auch nix schaden!

Fantastisch, denken Sie dann. So ein kleiner Liederabend für Sopran und Klavier im Rahmen eines solchen Hauskonzertes wäre auch verlockend. Wofür haben Sie denn jahrelang Gesangsunterricht genommen? Aber zunächst einmal werden Sie sich von Elisas künstlerischen Fähigkeiten überzeugen. Und so versprechen sie hoch und heilig, zu diesem Hauskonzert zu erscheinen.



Dr. Jeanette Gundlach-Weigand

Das leuchtet ein.

„Es geht ja auch um meine wissenschaftliche Tätigkeit!“ fährt er fort und berichtet von seinen Vortragsreisen nach USA. Er ist, wie sich bald herausstellt, ein von der Muse geküsseter Röntgenologe.

Ein paar Wochen später treffen Sie dann eine liebe Freundin aus Kinderzeiten, eine Opernsängerin, endlich wieder. Sie hat viel zu erzählen, geht demnächst mit einer Opernproduktion auf Tournee, wird zur nächsten Spielzeit in Hannover eine Partie übernehmen. Aber vor allem wird sie zuvor noch heiraten.

„Weisst Du“, sagt sie und hat so ein begeistertes Flackern im Blick, „er ist so ein toller Mann!“ Nun erläutert sie alle Vorzüge



hat. Sie verspricht regelmässig, sich zu melden, findet aber kaum mal einen Anlass für ein Telefonat.

„Ruf halt selber an!“ kontert Ihr Goldstück und blättert seine FAZ weiter.

unters Kopfkissen.

„Muss üben!“

„Was denn üben?“ staunen Sie. „Du bist wohl lange genug im Beruf, oder?“

„Nein, in vierzehn Tagen habe ich hier ein Hauskonzert!“

Hoppla! Das ist ja mal was völlig Neues.

„Ihr kommt doch!?“

Nun weitet sich das Telefonat aus. Elisa hat seit langem wieder Klavierunterricht, arbeitet mit einer japanischen Pianistin zusammen, ist nun soweit, dass Sie im häuslichen Rahmen ein kleines Hauskonzert veranstaltet. Klavier

## Von „Alten Herren“ und deren Damen ...

In Ihrer studentischen Verbindung singen Sie ja ebenfalls seit Jahren mit Ihrem Angetrauten im Chor. Naja, Chor wäre wohl übertrieben; die kleine Gruppe der sangeswütigen „Alten Herren“ und deren Damen – also alt, das haben wir auf jeden Fall überhört – geht bestenfalls noch als williges Ensemble mit. Aber seit einiger Zeit gibt es glücklicherweise Verstärkung im Bass.

„Ach ja, München, das war schon schön! Hab' mich so richtig wohl gefühlt da unten!“ erzählt der Neue im Bass nach der Chorprobe. „Aber ich konnte mich hier eben beruflich deutlich verbessern!“

des Auserwählten, sein Einfühlungsvermögen, sein Verständnis und vor allem seine Begeisterung für die holde Kunst. „Und er ist ein ausgezeichnete Geiger!“ strahlt sie. „Aber leider werde ich doch weiter weg ziehen müssen“, bedauert sie. „Er ist Kieferchirurg in Nienburg.“

Ja, denken Sie, irgendwie liesse sich doch aus dem Ganzen etwas machen! Wie wär's, wenn man den BEMA vertonte und die Abrechnung ab sofort mit Chor, Sopran solo und kleinem Orchester per CD an die KZV schickte. Die würde dieses Abrechnungs-Oratorium an die Kassen weiterleiten und alle hätten ihren Spass. Und vielleicht bekämen wir ja auch einiges an Punkten mehr dafür ... abgezogen ... damit wir bloss wieder damit aufhörten. **DI**

ANZEIGE

Das **enfresh**-System gegen Mundgeruch aus den USA

Etwa 40% Ihrer Patienten leiden unter chronischem Mundgeruch. Hier hilft **enfresh**.

**enfresh** GmbH  
Bremer Str. 323, 27751 Delmenhorst  
Tel.: 04221-7 2655, Fax: 04221-7 2688

